

Volto Santo – “Schweiß­tuch der Veronika” im Petersdom ?

Überlegungen von Pfr. Josef Läufer

Welches Bild befindet sich heute im Veronikapfeiler? Es wird jedes Jahr am Passionssonntag im Petersdom vom Balkon des Veronikapfeilers herab gezeigt (**Bild 1**). Die “Vera Icon”, zu deren Aufbewahrung dieser Pfeiler vorgesehen war und bis heute auch den Namen trägt, ist es sicher nicht. Ist dies ein Fantasiebild oder gar das originle “Schweiß­tuch der Veronica” am Kreuzweg?

Zum letzten Mal wurde dieses Christusbild im Veronikapfeiler im Jahr 1849 längere Zeit ausgestellt, so dass die Gläubigen es von nahe sehen konnten. Der Anlass war folgender: Papst Pius IX. ordnete öffentliche Gebete an, die in allen Kirchen Roms abgehalten werden sollen. Im Zusammenhang damit wurde die Reliquie von Veronikas Schleier für drei Tage zur öffentlichen Verehrung in der Peterskirche ausgestellt. *«Am dritten Tag der Darstellung erfolgte ein Wunder. Die Kanoniker der Basilika und eine große Anzahl von Gläubigen, die dort beteten, stellten eine bemerkenswerte Veränderung in dem Schleier des heiligen Antlitzes fest, dessen Eindruck so zart war, dass er kaum sichtbar war. Durch einen anderen Schleier aus Seide, der die wahre Reliquie von Veronikas Schweiß­tuch bedeckte, erschien das göttliche Antlitz sehr deutlich, als ob es lebendig sei und es wurde von einem sanften Licht erhellt. Die Gesichtszüge nahmen eine todesähnliche Färbung an, und die tief eingesunkenen Augen trugen einen Ausdruck von großer Pein. Die Kanoniker ordneten sofort an, dass die Kirchenglocken geläutet werden, wobei sie eine Menge Menschen anzogen, die die dreistündige Erscheinung bezeugten. Ein apostolischer Notar wurde herbeigerufen, der ein Dokument verfasste, das die Tatsache festhielt. Am selben Abend wurden Kopien des Bildes gemacht, am Schleier berührt und ins Ausland versandt. Zwei Bilder vom heiligsten Antlitz wurden von den Karmelitinnen in Tours zu Leo Dupont gesandt»*

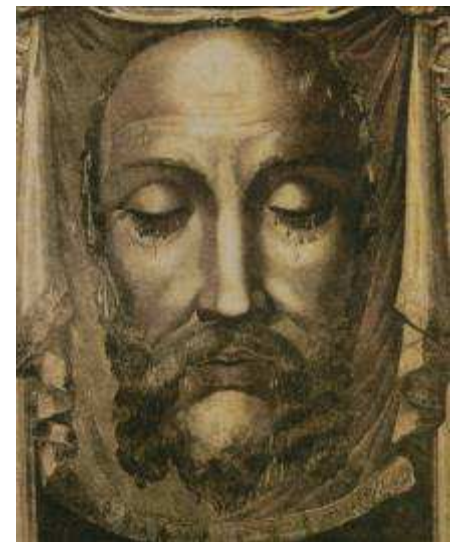
(P. Janvier : Leo Dupont, Zeitschrift SD010 S. 3).

Ich gehe davon aus, dass die originalen Dokumente für jenes Ereignis noch im Archiv des Vatikans vorhanden sind. Demnach ist das hl. Antlitz von Tours (**Bild 2**) eine Kopie von jenem 1849 ausgestellten Veronikabild. Doch was für ein Bild war dies? Wenn man das Antlitz von Tours mit den Kopien aus dem Jahre 1616 vergleicht, die in der Kirche Il Gesu in Rom und in Wien aufbewahrt werden (**Bild 3 u. 4**), dann sieht man auf den ersten Blick Ähnlichkeiten. Im Jahre 1892 konnte Andreas de Waal diese Veronika im Veronikapfeiler sehen und beschreibt sie so: *«Eine Goldplatte (31 mal 20 cm) deckt die Tafel und lässt nur das Antlitz frei. Man erkennt darauf von Augen, Nase und Mund aber nichts mehr. Nur oben sieht man braune Farbe, die Haar andeutet. Der Bart läuft in zwei Spitzen von derselben Farbe aus, und auch auf der Wange findet sich ein brauner Fleck.»* (s. P. Badde S. 81f).

Diese Beschreibung trifft auch auf die Kopie von Il Gesu (**Bild 3**) und das Schweiß­tuch von Wien (**Bild 4**) zu, zwei Kopien der Veronika, die Papst Paul V. durch Pietro Strozzi im Jahre 1616 anfertigen ließ. Jan Wilson, der das Schweiß­tuch von Wien untersuchen konnte und dabei den Namen des Künstlers, Pietro Strozzi, entdeckte, beschreibt das Bild so. *«In einem kostbaren schweren Goldrahmen – und mit Goldblech noch einmal bekleidet wie eine Ikone – zeigt es den Schatten von zwei Augen, einer langen Nase und einem Mund. Man muss aber schon sehr genau hinsehen. Eins ist jedoch deutlich: Die Augen sind geschlossen »* (vgl. **Bild 4**) (P.Badde : Das Göttliche Gesicht S. 80f).



1. Veronika im Veronikapfeiler 2009



2. Hl. Antlitz von Tours



3. Kopie von Il Gesu (1616)



4. Kopie in Wien von 1616

Vergleicht man nun die Kopie von Il Gesu aus dem Jahre 1616 (**Bild 3**) mit dem ,das jedes Jahr am Passionssonntag gezeigt wird (**Bild 5**), dann ergibt sich fast eine Deckungsgleichheit, wie folgende Überlagerung zeigt (**Bild 6**). Es ist also augenscheinlich, dass die Kopie von Il Gesu fast ähnlich ist dem Bild im Veronikapfeiler. D. h. das Bild, das heute noch am Passionssonntag gezeigt wird, muss das gleiche sein wie jenes, das Papst Paul V. im Jahre 1616 kopieren ließ und von dem er der Königin Konstanze schreibt, dass es fast identisch sei mit dem Original.



6. Überlagerung v. Bild 3+5



5. Veronika im Veronikapfeiler

Die Frage ist nur : Was ist das Original ? Diese Frage ließe sich nur beantworten, wenn man es untersuchen würde. Wenn es das originale Schweiß Tuch der Veronika am Kreuzweg wäre, müssten z. B. Blutspuren darauf sein. Und wenn die DNA dieser Butspuren die gleiche wäre, wie von denen auf dem Turiner Grabtuch, dann wäre dies ein besonderer Echtheitsbeweis für beide. Es ist wohl ein Gebot der Wahrheit, dieses Geheimnis des Bildes im Veronikapfeiler baldmöglichst zu lüften.



8. Überlagerung v. Bild 5+7)



7. Volto Santo

Ein großes Geheimnis ist es noch, welches Schleiervuch sich im Jahre 1849 bei der dreitägigen Ausstellung im Petersdom (s. o.) über das Tuch im Veronikapfeiler legte, so dass « das göttliche Antlitz sehr deutlich erschien ». War es der Volto Santo (**Bild 7**), der damals sicher in Manoppello war ? Hat dieser sich auf wunderbare Weise darüber gelegt ? Wenn ja, dann könnte das Bild für die Menschen im Petersdom damals etwa so ausgesehen haben, wie die Überlagerung (**Bild 8**) zeigt. Wir wissen es nicht. Doch eines machen alle diese Bilder offenkundig, dass die « Vera Icon », der heutige Volto Santo von Manoppello, nicht im Veronikapfeiler ist und auch nie darin war.